



# appli-tech 2006: Vielfalt statt Einfalt

Text Cornelia Sigrist  
Bilder Alexander Jacobi

**Die dritte Fachmesse für das Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbe knüpft nahtlos an die bisherigen zwei erfolgreichen Ausgaben an. Rund 10% mehr Besucher wurden Ende Januar 2006 an der appli-tech auf der Luzerner Allmend gezählt. Über 150 Aussteller informierten über sämtliche branchenrelevanten Bereiche. Daneben fanden eine Sonderschau in Form eines Labyrinths, Fach- und Architektursymposien sowie Fachaustellungen grossen Anklang.**

Vom 25. bis 28. Januar 2006 nutzten rund 11'500 Besucher aus der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland den wichtigen Termin in Luzern und kamen zur appli-tech, der Fachmesse für das Maler-, Gipser- und Ausbaugewerbe. Damit wurde die Besucherzahl der letzten Durchführung im Jahre 2003 um rund 10% übertroffen. Die Stimmung in den vier Hallen und auf dem Freigelände war sowohl auf der Aussteller- als auch auf der Besucherseite gut. Mehr als 150 Aussteller – 2003 waren es noch rund 130 – zeigten eine breite Palette von bewährten und

neuen Produkten. Dabei galt es auch herauszufinden, was Kunden wollen. «Wir sind an der appli-tech, um den Markt zu spüren», erklärte Claudio Colenberg von der Baugerätefirma Tobler AG gegenüber der baublatt Messezeitung die Motivation zur Messeteilnahme.

In seiner Eröffnungsansprache verkündete der Zentralpräsident des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbands SMGV, Peter M. Dreher, das Messemotto: «Unter den Leitsatz 'Vielfalt statt Einfalt' stellt der SMGV als Patronatsverband seine dritte eigenständige Fachmesse, die appli-tech.» Der Luzerner Regierungsrat Daniel Bühlmann unterstrich die Bedeutung dieser «beeindruckenden Werkschau»: «Die appli-tech ist eine der erfolgreichsten Fachmessen, die wir in Luzern beherbergen dürfen. Während vier Tagen bildet sie das Mekka des in unserem Land so bedeutenden Maler- und Gipsergewerbes und seiner verwandten Zweige.»

## Die Geschichte der appli-tech

Im April 1998 wurde mit der Gründung des Patronatskomitees der Grundstein zur appli-tech gelegt. Bereits bei ihrer ersten Durchführung im Januar 2000 gelang es der Fachmesse, ein interessiertes Publikum aus der ganzen Schweiz anzusprechen und sich als nationaler Branchentreffpunkt einen Namen zu schaffen. «Die erste appli-



Die Sonderschau Oberflächenlabyrinth – hier das Café Vielfalt – bildete das Herzstück der appli-tech 2006 in Luzern. Das grosse Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten, das es zu sehen gab, faszinierte viele Besucher. (Foto: Tres Camenzind, Zürich)



Peter M. Dreher,  
Zentralpräsident SMGV.



Ursula Gerber, Projektleiterin  
appli-tech, Messe Luzern.



Axel Kröning, Leiter Marketing,  
Caparol Farben AG.



Santiago-Manuel Alonso,  
Leiter Marketing & Vertrieb, Dold AG.



Silvia Kunz, Leiterin Niederlassung Rapperswil,  
Erfurt & Sohn KG.



Patrick Flühmann, Geschäftsleiter,  
Feba Fensterbänke GmbH.



Robert Straumann, Geschäftsführer,  
Filterservice AG.



Remo Fischer, Leiter Innendienst,  
Granol AG.



Michael Dziallas, Marketing  
Manager, und Hans-Peter Jenni,  
Fachberater, Henkel & Cie AG.

tech unter dem Patronat des SMGV war mit mehr als hundert Ausstellern auf über 4000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche schlicht ein Vollerfolg. Das Ziel, eine eigenständige Plattform für das Maler- und Gipsergewerbe zu schaffen, wurde erreicht», blickte Peter M. Dreher damals stolz zurück.

Die Erfolgsgeschichte ging drei Jahre später weiter: Die appli-tech 2003 verzeichnete mehr Teilnehmer und beanspruchte eine grössere Ausstellungsfläche. Anlässlich einer Umfrage unter den 140 Ausstellern wurden der Fachmesse gute Noten erteilt: 95% der Aussteller waren mit der Konzeption, der Lage, der Gestaltung und dem Rahmenprogramm gut bis sehr gut zufrieden. 94% beurteilten die Organisation als erfreulich.

Die dritte appli-tech knüpfte nun nahtlos an den Erfolg ihrer Vorgängerinnen an. Dies zeigte sich deutlich an der grösseren Ausstellungsfläche und der

Vielfalt der Aussteller. Beinahe alle, die Rang und Namen haben, waren in Luzern vertreten: Werkstoffproduzenten, Werkzeug- und Maschinenlieferanten, die Zulieferbranche und der Spezialitätenhandel zeigten ihre vielfältigen Leistungen. Fachleute, Einkaufsverantwortliche und Entscheidungsträger aus der Baubranche nutzten die Plattform, um sich über Trends und Produkte zu informieren. Einige Besucher kamen aber auch, um Berufskollegen zu treffen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu pflegen.

#### Was ist kreativ?

Ein Highlight dieser Messe war unbestritten die Sonderschau «Oberflächenlabyrinth». «Diese einzigartige Ausstellung, welche in Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden und der Messe Luzern als einmaliges Bauwerk dasteht – ein Labyrinth aus 8,5 Tonnen Material – ist die Antwort auf die Frage: «Was ist



Ruedi Schwitter, Geschäftsführer, Alfons Hophan AG.



Adrian Knuchel, Geschäftsführer, Knuchel Farben AG.



Gustav Senn, Leiter Technik, Kremlin-Lips AG.



Eric Hunziker, Mitinhaber, Maltech Zürich AG.



Pierino Pozzi, Verkaufsleitung, Maxit AG.



Christian Nüssli, Geschäftsführer, und Walter Frey, Verkaufsleiter, Peka Pinselfabrik AG.



Rolf Meier, Leiter Marketing und Verkauf, Rigips AG.



Heinz Tobler, kaufmännischer Direktor, Rupf & Co. AG.



André Louis Sax, Geschäftsführer, Sax-Farben AG.

kreativ? Wir wollen beweisen, dass auch in Zukunft mit unseren Branchen zu rechnen ist und dass man sich auf die Maler und Gipser verlassen kann», sagte Guido Durrer, Präsident des Messekomitees.

In sechs Räumen, die jeweils als Café konzipiert und einem Thema zugeordnet wurden, gab es die verschiedensten Materialien, Oberflächen und Applikationstechniken aus den Bereichen Trockenbau, Putz, Farbe, Lasur und Tapete zu sehen. Eine ungeheure Vielfalt, die während unzähliger Arbeitsstunden mit rund 120 kg Spachtelmasse und zirka 350 kg Farbe in den unterschiedlichsten Couleurs entstanden war. Hier gab es das gesamte Spektrum des Maler- und Gipsergewerbes an einem Ort zu sehen. Sehr viele Besucher packten die Gelegenheit beim Schopf und streiften durch das Labyrinth. Wie von den Initianten des Labyrinths beabsichtigt, löste die Wirkung dieser so unterschiedlich gestalteten Bereiche bei vie-

len Besuchern starke Emotionen aus. So etwa auch bei Maler Dominique Schöpf aus Urdorf: «Ein Malerleben ist zu kurz, um alle diese Techniken zur Oberflächengestaltung anwenden und mit jeder einzelnen Farbe aus diesem enormen Spektrum, das es hier zu sehen gibt, arbeiten zu können. Dazu braucht es mindestens sieben Leben!», zeigte er sich begeistert.

**Gelungenes Rahmenprogramm**

Aber auch das übrige Rahmenprogramm, welches dem branchenübergreifenden Thema Oberflächen gewidmet wurde, war abwechslungsreich. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule HTA – Hochschule für Technik und Architektur Luzern – wurde dem Publikum ein breit gefächertes Angebot an hoch stehenden Referaten zu diesem Thema bereitgestellt, mit der Absicht, dadurch auch die Partner am Bau, Architekten und Planer, für einen Besuch der appli-tech gewinnen zu können. Die



André Tschumper, Produktmanager Bautenschutz, Schekolin AG.



Klaus Nüsse, Geschäftsführer, Schwenk Baustoffe AG.



Hannes Naef, Geschäftsführer, und Hans-Jakob Sturzenegger, sia Abrasives Schweiz.



Priscilla Troxler, Leiterin Marketing und Kommunikation, Sto AG.



Ruedi Baumann, Geschäftsführer, Storch (Schweiz) AG.



Hansruedi Kaufmann, Geschäftsführer, VST.



Peter Pichler, Leiter Marketing/Verkauf, J. Wagner AG.



Martin Corrodi, Geschäftsführer, Wirz Tapeten AG.

verschiedenen Vorträge boten die Möglichkeit, Ideen und Anregungen mitzunehmen, welche für Unternehmer und Berufsleute bei der täglichen Arbeit nützlich und auch wertvoll sein könnten.

Ebenfalls zog die Fachausstellung «Farbe – Struktur – Oberfläche» viele interessierte und neugierige Besucher

an. Originell war der Baustellenzaun, der als Träger für die Tafeln dieser Ausstellung diente. Eine Demonstration der zwei Handwerksberufe Maler und Gipser sowie der unterdessen sehr beliebte Wettbewerb «Gips go crazy» (siehe auch Seite 18) rundeten das reichhaltige Rahmenprogramm ab.

**Wie geht es weiter?**

Ursula Gerber, Projektleiterin appli-tech bei der Messe Luzern, freute sich über die vorwiegend positive Resonanz zur dritten appli-tech: «Diese Fachmesse hat sich im Sinne der Aussteller entwickelt und bietet eine Plattform, auf der sich alle wohl fühlen.» Bereits im Spätherbst 2006 geht es für die Projektleiterin und ihr Team mit der Vorbereitung für die appli-tech 2009 wieder los, damit ein weiteres Kapitel in dieser Erfolgsgeschichte geschrieben werden kann. Die Zeichen dafür stehen jetzt schon gut – immerhin was die Platzverhältnisse angeht. Denn auch wenn die vier Hallen im

Januar 2006 ziemlich voll waren, stösst man noch nicht an die Grenzen. Ursula Gerber ist diesbezüglich zuversichtlich: «Wir haben noch weitere Optionen und Ideen.» So wird es etwa in nächster Zeit auf dem Gelände rund um die Messehallen einige Veränderungen geben, die den vorhandenen Spielraum erweitern werden.



Berufe an der Arbeit: Eine Malerin zeigt die Vielfältigkeit ihres Berufs.